

Calmer Wochenblatt

N 176.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inhaberspreis: 1/2 Pf. pro Heft für Stadt u. Postort; außer Bezirk 1/4 Pf.

Samstag, den 31. Juli 1909.

Besugbr. i. d. Stadt 1/2 Pf., in Trügerl. Wrt. 1.25. Postbezugsbr. i. d. Ort u. Nachbarort 1/2 Pf., in Trügerl. Wrt. 1.50. Im Fernverkehr 1 Wrt. 1.50. Post- u. Württ. 50 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden veranlaßt, bis spätestens 10. August d. J. zu erheben und dem Oberamt anzuzeigen, ob und welche der Aufsicht des Oberamts (§ 1 Min.-Verf. vom 27. Juni 1901, Reg.-Bl. S. 154) unterstehende private Versicherungsunternehmungen im Sinne der §§ 53, 101, 103 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen (Reichs-Ges.-Bl. 1901, S. 139) in dem Gemeindebezirk ihren Sitz haben.

Es wird sich hauptsächlich um Viehverversicherungsvereine, Sterbekassen, Krankenkassen etc. handeln; die Anzeige hat den Sitz und Namen des Vereins, das Gründungsjahr und die Mitgliederzahl zu enthalten.

Da die betr. Kassen der behördlichen Aufsicht unterstellt sind und die Rechnungen gelegentlich zur Prüfung einverlangt werden, sind die Vereinsvorsitzenden: anzuhalten, die Rechnungen, Jahresrechnungen und Belege stets in Ordnung zu halten.

Calw, 29. Juli 1909.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Herrenberg 30. Juli. Der gefürchtete Darlehenskassier Luz von Altingen soll sich seither in der Bodenseegegend aufgehalten haben und in Ravensburg verhaftet worden sein.

Stuttgart 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß die Staatsregierung von ihrem bisherigen Standpunkt nicht abgehen könne, in diesem Etat keine Gehaltsaufbesserungen vorzunehmen und einen partiellen Einbruch in die Gehaltsordnung der Konsequenzen wegen und angesichts der in Aussicht gestellten generellen Gehaltsaufbesserung nicht zuzulassen. Von der Finanzkommission wurde mit allen gegen drei Stimmen auf Antrag des Vorsitzenden Dr. v. Kiene, beschlossen, die Frage der Gehaltsaufbesserung bis

nach der Beratung des Gesetzentwurfs über die Steuererhöhung zurückzustellen. Hierbei handelt es sich speziell um drei einzelne Kategorien, für die früher von der Kommission die Frage einer Gehaltsaufbesserung zurückgestellt worden ist. Ferner wurde auf Antrag v. Kiene mit allen Stimmen gegen eine Enthaltung beschlossen, ohne besonderen Nachtrags-etat die Wirkung der Tarifierhöhung bei der vierten Wagenklasse mit 330 000 M. im ersten Jahr und mit 1 420 000 M. im zweiten Jahr in Einnahmewittel 1 des Kapitels 118 einzustellen, wozu der erste Betrag ganz, der zweite mit 36 400 M. der laufenden Verwaltung, der Rest mit 1 383 600 M. dem neuzubildenden Reservefonds zuzuführen soll. Bei der weiter behandelten Frage der Steuererhöhung wurden vom Finanzminister die nach den neuesten Kommissionsbeschlüssen sich ergebenden Abschlußziffern gegeben, wonach der durch Steuern für beide Jahre zusammen zu bedeckende Defizitrest auf 2 620 469 M. zusammengeschmolzen ist. Eine durch alle Rubriken durchgeführte Steuererhöhung um 5 % würde 2 750 500 M. ergeben, sodas noch ein Ueberschuß von 157 000 M. übrig bliebe. Bei Ingrundlegung dieser so beschränkten Notwendigkeit einer Steuererhöhung sprach sich der Referent Dr. Lindemann für eine abgestufte und nicht eine gleichmäßige Erhöhung bei den einzelnen Steuerklassen aus und zwar unter Freilassung der Stufen bis zu 3050 M. Einkommen, die Frage einer Freilassung der Ertragsteuern von der Steuererhöhung verneinte er. Von anderen Seiten wurde diese Freilassung befürwortet mit Ausnahme der Kapitalsteuern, da die Ertragsteuern von den Gemeinden in den letzten Jahren erheblich erhöht und angepannt worden seien. Gegen die angeregte Abstufung bei der Einkommensteuer wandten sich angesichts der sehr niedrigen Erhöhung und des erheblichen Unterschieds des preussischen Vorgangs verschiedene Mitglieder und speziell der Finanzminister. Die Abgeordneten Körner und Kübel beantragten: im Finanzgesetz bei der Einkommensteuer 106 % statt 112 % anzusetzen und für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer den Steuerfuß auf zwei Prozent statt 2,24 %, für die Kapitalsteuer auf 2,12 % des steuerbaren Jahresertrags zu bestimmen.

Dr. Lindemann beantragte, die Einkommensteuer bei Einkommen bis 3050 M. von physischen Personen mit 100 % (ohne Steuererhöhung), bei Einkommen von 3050 M. bis 10 000 M. mit 105 %, bei Einkommen von 10 000 bis 20 000 M. mit 107,5 %, bei Einkommen von mehr als 20 000 M. mit 110 %, von nichtphysischen Personen mit 107,5 % der in Art. 18 des Einkommensteuergesetzes bestimmten Einheitsätze zu erheben. Der Abg. Liesching beantragte eine 5 %ige Steuererhöhung durchgängig bei der Einkommensteuer, sowie bei der Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Kapitalsteuer. Dieser Antrag wurde mit 12 gegen 3 Stimmen (Soz.) angenommen, nachdem mit derselben Stimmenzahl abgelehnt waren der Antrag Lindemann (gestaffelte Einkommensteuererhöhung) und der Antrag Kiene-Kübel (6 % bei der Einkommens- und Kapitalsteuer, Freilassung der anderen Ertragssteuern). Ebenso wurde Art. 2 betr. die Verlängerung der Gültigkeitsdauer bis 1913 angenommen. Morgen: Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer.

Am 30. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet, wie die Remstg. meldet, auf nicht ganz aufgeklärte Weise ein Güterwagen mit Driketts in Brand. Als das Feuer entdeckt wurde, war es allem Anschein nach schon ziemlich weit vorgeschritten. Alle Bemühungen, es mit den schnell herbeigekommenen Handsprizen zu löschen, waren vergeblich. Endlich aber wurde, als alles nichts helfen wollte, der Wagen mit seiner Ladung unter den für die Kesselfüllung der Lokomotiven aufgestellten Brunnen geschoben. Die Ladung wurde dort unter Wasser gesetzt, der Brand gelöscht und so der vollständigen Vernichtung der Driketts Einhalt getan.

Von der Jagst 30. Juli. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Kunstmühlen durch die Riesenmühlen entwertet worden sind. Das zeigt wiederum der Verkauf der Kunstmühle in Ruchsen, die schon längere Zeit außer Betrieb gesetzt war. Das große Anwesen

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Warum sagen Sie: „Er war“?“ fragte Merritt Fräulein Derwent. Sie warf einen hastigen, beinahe ängstlichen Blick auf ihn; ohne Zweifel machte es sie betroffen, daß der Detektiv jedes ihrer Worte mit solcher Aufmerksamkeit prüfte. Dann murmelte sie: „Wir — wir gerieten in eine sehr ernstliche Meinungsverschiedenheit.“

„War diese Meinungsverschiedenheit so ernstlich, daß sie Ihrer Freundschaft ein Ende machte?“ fragte der Beamte.

„Ja!“ erwiderte sie kurz angebunden, und dabei brach ein ärgerliches Aufleuchten aus ihren Augen.

„Um welche Zeit verabschiedete der Herr sich von Ihnen?“ wiederholte der Coroner eine frühere Frage.

„Es war schon spät — ich glaube nach elf Uhr.“

„Und seitdem haben Sie ihn nicht wieder gesehen?“

„Ganz gewiß nicht.“

„Warum führten Sie Ihre anfängliche Absicht, die Stadt am nächsten Morgen zu verlassen, nicht aus?“

Die junge Dame schien ein wenig verlegen zu sein, als sie antwortete: „Ich hatte in jenem Augenblick keine Lust, auf Besuch zu reisen; außerdem hatte ich für die Fahrt bis Bar Harbor nicht genug Geld bei mir. Den größten Teil meiner Barschaft hatte meine Jungfer bei sich; zuerst hatte ich die Absicht gehabt, mir etwas von meinem Besucher zu borgen. Dies wollte ich aber jetzt nicht mehr.“

„Entschuldigen Sie, wenn ich meine Fragen noch fortsetze,“ sagte der Coroner mit einem bewundernden Blick auf das unter dem Verhör

augenscheinlich leidende, schöne, junge Mädchen, — „aber warum reisten Sie dann nicht nach Hause zurück?“

„Das mochte ich nicht.“ In diesem Augenblick fing sie einen Blick von Merritt auf und setzte schnell hinzu: „Ich war so aufgeregt über — über das, was ich am Abend vorher erlebt hatte, und fühlte die Notwendigkeit, einen Tag für mich allein zu haben. Außerdem hatte ich allerlei Einkäufe zu besorgen, und es schien mir eine gute Gelegenheit zu sein, dies gleich abzumachen. Ich reise heute früh nach Hause.“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Derwent!“ rief der Coroner in herzlichem Ton. „Ihre Erklärungen sind völlig befriedigend. Sie haben nur noch vergessen, uns den Namen des Herrn zu sagen.“

„Wozu brauchen Sie seinen Namen zu wissen?“ rief sie leidenschaftlich. „Sie werden bald ausfindig machen, wer dieser unbekanntete Tote ist. Es müssen hier in der Stadt Hunderte von Menschen sein, die ihn kennen. Warum sollte ich Ihnen den Namen meines Besuchers nennen? Diese Aussage verweigere ich!“

„Fräulein Derwent hat vollkommen recht“, fiel Merritt ein, und zwar in ganz unerwarteter bestimmter Tone. „Sobald wir überzeugt sind, daß der Tote und des Fräuleins Bekannter nicht identisch sind, hat des letzteren Name für uns nicht die geringste Bedeutung mehr.“

„Sehr wohl, sehr wohl“, stimmte der Coroner zu, aber in etwas verdrießlichem Ton.

„Kann ich jetzt gehen?“ fragte sie.

„Gewiß!“ antwortete der Coroner liebenswürdig. „Guten Tag, Fräulein Derwent!“

Ich war gerade im Begriff, mich ihr als Begleiter anzubieten, da trat Herr Merritt ruhig vor und bemächtigte sich, ohne ein Wort zu sagen, ihrer Handtasche. Mit einer leichten Verbeugung, in die der Coroner und ich uns zu teilen hatten, verließ Fräulein Derwent das Zimmer.

wurde von Fabrikant Schwarzenberger aus Feuerbach für 50000 M angekauft. Es wird in eine Kunstbaumwollspinnerei umgewandelt.

Friedrichshafen 30. Juli. Das Luftschiff Z II ist um 4.15 Uhr aufgestiegen, machte eine Rundfahrt um den See, und landierte dann über Friedrichshafen. Im Luftschiff befindet sich außer Professor Bergesell, Hauptmann George, Oberingenieur Dürr und Ingenieur Stahl, als Gast Adolf Daimler aus Untertürkheim. Graf Zeppelin führt das Steuer.

Z II auf der Fahrt nach Frankfurt.

Stuttgart, 31. Juli. Das Zeppelin'sche Luftschiff ist heute früh 3,40 in Manzell aufgestiegen und fuhr zunächst mit günstigem Wind nach Ravensburg, wo es um 4 Uhr eintraf. Es passierte 4,40 Biberach, 4,50 Laupheim, 5,15 Ulm. Seither ist die Fahrt erheblich langsamer geworden. Um 6,50 passierte es Amstetten, 7,15 Geislingen.

Stuttgart 31. Juli. Das Luftschiff hat 7,10 Uhr das Redartal bei Gannstatt passiert ohne Stuttgart zu berühren.

Stuttgart 31. Juli. (Nachm. 1 Uhr.) Z II ist um 10,50 in Heilbronn, 11,15 in Redarjalm, 11,30 in Nappenan und 12,30 in Heidelberg eingetroffen.

Pforzheim 30. Juli. Ein widerliches Schauspiel bereiteten gestern mittag gleich nach 12 Uhr den Scharen von Kindern und Erwachsenen, die um diese Zeit auf der Straße sind, zwei Frauen, die in der Calwerstraße gerade gegenüber vom Mädchenschulhaus miteinander in Streit geraten waren. Die eine Frau, die ihren Mann im Gespräch mit einer andern überraschte, stürzte sich auf diese, worauf sich ein hartnäckiger Kampf entspann, bei dem schließlich beide sich auf dem Boden herumzerrten und so in einander verbißten, daß die Bewohner im ersten Stockwerk des Hauses, vor dem sich die Szene abspielte, auf Ersuchen einiger Passanten die Frauen mit Wasser begossen, um sie auseinander zu bringen. Die Polizei nahm dann beide Frauen mit auf die nächste Station. Während die ganze Straßenbreite von all den Zuschauern derart besetzt war, daß man kaum mehr durchkommen konnte, hatte es der Mann vorgezogen, sich in Sicherheit zu bringen.

(Gen.-Anz.)

München 30. Juli. Der Münchener Aviatiker Gruber wollte heute Vormittag mit einem von ihm konstruierten Aeroplan Flugversuche unternehmen. Der Aeroplan befand

sich bereits an Ort und Stelle, als Gruber infolge der Aufregung, in der er sich befand, einen Schlaganfall erlitt und durch die Rettungskolonne in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Frankfurt 30. Juli. Das letzte Stück vom Pariseval-Ballon ist heute hier auf der Ausstellung eingetroffen, nämlich die Hülle des Luftschiffes. Mit der Montage wird alsbald begonnen. Die Gondel des Schiffes wiegt 3000 kg, die Hülle 1800 kg. — Der Kaiser trifft zur Jla nunmehr bestimmt in den Tagen vom 19. bis 22. August ein.

Neustadt a. S. 30. Juli. In der heute stattgehabten Reichstagsersatzwahl im zweiten pfälzischen Wahlkreis Neustadt-Landau wurde der Sozialdemokrat Huber mit 12719 Stimmen gegen den liberalen Kandidaten Dr. Dehler, welcher 11867 Stimmen erhielt, gewählt. Das Zentrum ist trotz der von der Parteileitung empfohlenen Wahlenthaltung für den sozialdemokratischen Kandidaten eingetreten.

Aachen. Die Kriminalpolizei hat einen Kaufmann verhaftet, der der Witwe eines kürzlich verstorbenen Einwohners einen Brief mit der Aufforderung gesandt hatte, postlagernd eine größere Summe einzusenden, widrigenfalls er Anzeige gegen den Gatten und seine Genossen wegen Vergehen gegen § 175 erlassen werde. Der Verhaftete gab eine Liste angesehener Personen an, mit denen er seit langem strafbare Beziehungen unterhalten haben will.

Berlin 30. Juli. Ein kleiner Benzinbrand in der Luftschiffhalle des Pariseval II ereignete sich gestern, als der Motor, der kurz vorher mit Benzin gereinigt worden war, einer Lauprobe unterzogen werden sollte. Jrgend eine Gefahr für das Luftschiff bei dem Brande bestand nicht.

Curhaven 30. Juli. Das gestrige Sturmwetter auf hoher See war nach übereinstimmenden Berichten das schwerste, das je in den Sommermonaten geherrscht hat. Fortgesetzt laufen noch Meldungen über Schiffsunfälle und treibende Schiffsstrümmen ein. Ueber den Verbleib einer Anzahl kleiner Segler ist man in ernster Besorgnis.

Dover 30. Juli. Der amerikanische Aviatiker Santos Dumont und der russische Aviatiker Graf Wolotoff sind mit ihren Aeroplanen auf dem Wege nach Calais, um einen Flug über den Kanal zu versuchen.

Barcelona 30. Juli. Wie es heißt, sollen 9 Soldaten wegen Meuterei kriegsrechtlich erschossen worden sein. Fromme Damen beschenkten die Soldaten die sich einschiffen wollten, mit geweihten Denkmünzen der heiligen Jungfrau. Die Soldaten warfen diese

Münzen jedoch ins Meer und weigerten sich, an Bord der Schiffe zu gehen. Fabrikleiter, die sich der Arbeitseinstellung widersetzen, wurden von den Arbeitern ermordet. Die Elektrizität ist abgestellt, Straßenbahnen verkehren nicht. Die Zusammenstöße zwischen Truppen und Volk hören nicht auf.

Paris 30. Juli. Eine Depesche aus Madrid berichtet über einen Aufsehen erregenden Vorfall am Bahnhofe von Madrid. Das Publikum widersetzte sich der Einwaggonierung der Truppen, welche nach dem Risgebiete abgehen sollten. Die Menge hinderte die Soldaten, die Wagen zu besteigen. Ein großer Teil der Soldaten schloß sich den Manifestanten an, zog vor das königliche Schloß und manifestierte mit den Rufen: Nieder mit dem Krieg, nieder mit dem Präsidenten Maura, es lebe die Armee.

Paris 30. Juli. In Melilla eingetroffene Israeliten behaupten, die Verluste der Mauren seien so ungeheuer gewesen, daß sie die Toten zu Hunderten verbrennen mußten, weil sie diese nicht beerdigen konnten. Die Rifleute seien entmutigt und trugen sich mit dem Gedanken, um Frieden zu bitten, befürchten jedoch, daß General Marina die Auslieferung der Waffen verlangen würde.

London 30. Juli. Nach einer Spezial-Depesche des Daily Express aus San Sebastian sollen sich die gestern in Barcelona abgepielten blutigen Ereignisse in einer großen Anzahl spanischer Städte in fast gleicher Weise wiederholt haben und es soll sich dabei herausgestellt haben, daß die Regierung keineswegs unbedingt auf die Treue die Armee bauen kann. In der Hauptstadt selbst herrscht eine sehr schwüle Atmosphäre. Gestern kam es wieder zu einem Ausbruch des Volksumwillens gegen den König. Eine große Menschenmenge versammelte sich vor dem Kriegsministerium und bewarf das Gebäude mit Steinen. Dann zog man vor den Königspalast und schrie: Nieder mit dem Krieg. Auch des Königs Person wurde verhöhnt. Die Polizei vermochte nicht die Menschenmassen zu zerstreuen. Die Unruhen dauerten bis spät in die Nacht.

London 30. Juli. Die Daily Mail verzeichnet das Gerücht, daß der Gouverneur von Barcelona ermordet worden sei. Die Revolutionäre hätten eine provisorische Regierung eingesetzt. Der Geist der Meuterei unter den Truppen wächst. 9 Soldaten wurden bereits standrechtlich erschossen.

Bermischtes.

Der König von Italien als Zeitungsleser. Auch jetzt, da König Emanuel in Racogni seine „Sommerferien“ verlebt und auf der Jagd, beim Fischen oder im traulichen

„Vergessen Sie Frau Atkins nicht!“ flüsterte der Detektive mir im Vorbeigehen zu. Ich nickte nur kurz zum Zeichen der Bejahung. In meinem Hirn ging alles rund. Was sollte ich glauben? Das königlich schöne Gesicht schien einer Täuschung völlig unfähig zu sein, und doch — wer waren diese beiden Personen, die ich zu solch später Stunde in ihrer Wohnung gesehen hatte? Warum hatte sie von diesen kein Wort gesagt? Aber das war mir einerlei: ich glaubte an des jungen Mädchens Unschuld, mochten auch allerlei Tatsachen scheinbar gegen sie zeugen, und ich gelobte in diesem Augenblick, für sie einzustehen, sobald es nötig sein sollte — was, wie ich befürchtete, wohl bald der Fall sein könnte.

Ich empfand ein unbestimmtes Unbehagen darüber, daß der Detektive sie durchaus hatte begleiten wollen. Ich fragte mich innerlich, ob er wohl einen besonderen Grund hiefür gehabt hätte, oder ob einfach der Zauber ihres Wesens auch auf ihn gewirkt wie auf uns andern alle. Jedenfalls gefiel es mir nicht, und ich war in recht schlechter Stimmung, als ich an Frau Atkins' Wohnungstür läutete.

5. Kapitel.

„Ist Frau Atkins bereit?“ fragte ich die hübsche Jose.

Bevor sie aber Zeit zur Antwort hatte, hörte ich ein Rauschen seidener Röcke mir schnell näher kommen. Das Parfüm, das ich bereits in der Wohnung wahrgenommen hatte, machte sich stärker bemerkbar, und die Dame selbst erschien, und zwar ein außerordentlich hübsches Dämchen mit goldenem Haar und Rosenwangen. Ihre großen blauen Augen waren so unschuldig, und — wie ein überkritischer Beobachter vielleicht hinzugesetzt hätte — so ausdruckslos wie die ihrer leblosen Schwestern in einem Puppenladen. Ein weißes Musselinkleid mit tausend Spigenbesätzen und Rüschen umhüllte ihr Persönchen, und ganze Ellen blauen Bandes umflatterten sie. Ihre zarten und doch fleischigen Finger waren mit

glitzernden Ringen bedeckt, die jedoch kaum mehr glänzten als ihre rosigen Nägel. Sie strahlte mich mit einem koletten Lächeln an, wobei sie sehr niedliche, scharfe, weiße Zähnen sehen ließ, und unwillkürlich lächelte ich sie wieder an — der tragische Anlaß, der mich zu ihr führte, war mir für den Augenblick ganz aus dem Gedächtnis gekommen.

„O, Herr Doktor!“ rief sie mit einer hohen, durchdringenden Stimme. „Ist es nicht gräßlich? Man sagt mir, ein armer Mensch sei hier im Hause totgeschlagen worden, und nun hab' ich so eine schreckliche Angst, weil ich ihn ja ansehen soll. Muß ich das wirklich?“ Dabei rang sie mit einer anmutigen Gebärde von Verzweiflung die Hände.

„Ich fürchte, das werden Sie wohl müssen!“ antwortete ich, zu ihr herablächelnd.

„Aber Sie werden mit mir gehen, nicht wahr?“ bat sie.

„Gewiß, meine verehrte Gnädigste, und wenn Ihre Mädchen ebenfalls fertig sind, so wäre es am besten, wir gingen sofort.“

Merrit empfing uns vor der Wohnung, worin der Ermordete lag, bedeutete den beiden Mädchen, sie sollten draußen warten, und führte uns hinein.

Als Frau Atkins den toten Mann erblickte, fuhr ein Schauer ihr durch den ganzen Leib, und ich fühlte, wie die auf meinem Arm ruhende Hand sich plötzlich zusammenkrampfte. Sie schrie zwar nicht auf und würde auch nicht ohnmächtig, aber es war doch seltsam; sie stand plötzlich still, wie wenn sie zu Stein erstarrt wäre, und ihre Augen hasteten mit einem Ausdruck des Entsetzens an dem Leichnam.

„Frau Atkins“, wiederholte er etwas lauter, „kennen Sie den Toten?“ Diesmal machte sie eine leise Bewegung. Sie versuchte, ihre fahlen Lippen zu nehen, und schlug endlich, mit sichtlicher Anstrengung, die Augen auf, um sich furchtsam nach allen Seiten umzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Familienkreise Erholung von den Regierungsgeschäften sucht, ist er ein eifriger und gewissenhafter Zeitungsleser. Am morgendlich treffen mit der Post große Pakete von Zeitungen ein, die sofort einem besonderen Beamten überwiesen werden, meist einem aus dem Journalistenberuf hervorgegangenen Sekretär. Der Beamte hat die Aufgabe, alle Zeitungen genau durchzusehen, erst die römischen, dann die Provinzblätter. Alle Notizen, die sich mit dem König und der königlichen Familie beschäftigen, werden ausgeschnitten und in ein besonderes Heft gelegt. Ein zweites Heft nimmt die Artikel auf, die sich mit den wichtigen politischen Tagesfragen beschäftigen. Gewöhnlich werden dabei nicht die ganzen Aufsätze ausgeschnitten, sondern nur die Stellen, die für den König besonderes Interesse haben können. Punkt elf Uhr werden die Hefte mit den Ausschnitten dem Könige vorgelegt; der König liest alle Notizen aufmerksam und genau und trifft bisweilen auf Grund dieser Lektüre Anordnungen, die in Rom den Ministern zugehen, außerhalb Roms von den Adjutanten aufgenommen werden. Bei schweren Katastrophen und Unglücksfällen haben die Nachrichten aus dem betroffenen Gebiete den Vorrang. Wenn der König in Rom

weilt, tritt zu dieser täglichen Lektüre noch der ausführliche Bericht über die Kammer Sitzung, der dem König mit größter Beschleunigung in einzelnen Fortsetzungen je nach dem Verlaufe der Sitzung zugestellt wird.

Ueberführung eines Postdiebes.
Zu Pfingsten d. Js. ist auf dem Postamt am Züricher Hauptbahnhof auf geheimnisvolle Weise ein Wertbrief mit 3000 Kronen in österreichischen Noten abhanden gekommen. Der Verdacht richtete sich alsbald gegen den Postbeamten Rahm aus Zürich, der bald danach in einem Zigarrenladen in Luzern eine Hundertkronennote hatte wechseln lassen. Rahm wurde verhaftet, leugnete jedoch beharrlich den Diebstahl. Dieser Tage ist er auf eigenartige und tragische Weise überführt worden. Im Züricher Bahnpostbureau fand man nämlich plötzlich den Umschlag jenes Wertbriefes mit zwei der gestohlenen Hundertkronennoten darin. Augenscheinlich war dieser Umschlag durchs Fenster geworfen worden, um den Verdacht von dem immer noch verhafteten Beamten Rahm abzulenken. Der Untersuchungsrichter konnte nun feststellen, daß an jenem Tage ein Bruder des Rahm, der in Luzern als Lokomotivheizer ange-

stellt ist, in Zürich gewesen war. Dieser Heizer wurde nun, als er wieder als Heizer nach Zürich fuhr, verhaftet. Er ergriff jedoch die Flucht, wurde aber bei der Verfolgung von einem Polizisten in die Wade geschossen und hierauf ins Krankenhaus gebracht. Hier gestand er, daß sein Bruder ihm den Geldbrief mit dem Großteil der Banknoten überbracht habe. Er habe dann das Geld in einem Walde bei Luzern vergraben und jetzt den Umschlag mit den beiden Noten in das Züricher Postbureau eingeschmuggelt, um seinen Bruder zu entlasten. Bald nach dem Geständnis gelang es dem Heizer, sich im Krankenhause mit einem Revolver, den er im Hosengurt verborgen hatte, zu erschließen. Sein Bruder, der Postbeamte, hat nun daraufhin ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 20. Juli. Alfred Gustav, S. d. Friedrich Wilhelm Schäberle, Hutmachers.
- 28. " Erwin Heinrich, S. d. Georg Gotthilf Kenz, Glasermeisters.
- 29. " Selma Johanna, T. d. Johann Jakob Weimert, Feldschützen.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Bekanntmachung betr. den Wohnstenererzins für 1909.

In den nächsten Tagen findet durch die mit gemeinderätl. Beschluß hiezu beauftragte Schatzmannschaft der Einzug der Wohnsteuer für das Steuerjahr 1909 statt. Solche beträgt für einen Mann 2 M. und für eine selbständige Frauensperson 1 M.

Für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist der Wohnsitz in der Gemeinde Calw am 1. April 1909 maßgebend. Mit diesem Zeitpunkt war die Steuer in ihrem ganzen Betrag zur Zahlung verfallen.

Den 31. Juli 1909.

Stadtpflege.
Dreher.

Bad Liebenzell.

Am Montag, den 2. August, nachmittags, findet bei günstiger Witterung in der Festwiese und in den König Wilhelm-Anlagen ein allgemeines

Kinderfest

statt, wozu hiemit Einladung ergeht.

Das Comite.

Monatam, O. Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die beim Neubau des Pfarrhauses vorkommenden
Schreiner-Arbeiten im Betrag von ca. 1800 M.
Glaser- " " " " " 520 M.
Schlosser- " " " " " 770 M.
Maler- " " " " " 1200 M.

sollen im Afford vergeben werden.

Pläne, Boranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt, bis längstens Freitag, den 6. August, eingereicht werden wollen.

Unbekannte Bewerber haben ihrem Offert Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums anzufügen.

Den 30. Juli 1909.

Die Bauherrschafft:

Namens des Kirchengemeinderats:
Pfr. Marquardt.

Die Bauleitung:

Prof. R. Böhlen u. G. Feil, Arch.,
Stuttgart.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufsteck

aus Staatswald Tannbrunnen und Scheidholz der Guten Kaffeehof, Biefelsberg und Liebenzell: Stammholz: 41 Fichten, 221 Tannen, 17 Föhren mit Fm. 16 I., 64 II., 70 III., 39 IV., 30 V., 3 VI. Kl.; Abschnitte: 55 Tannen mit Fm. 29 I., 23 II., 1 III. Kl.

Bedingungslose Gebote, verschlossen, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, unterschrieben, bis spätestens Donnerstag, den 12. August, vorm. 9 Uhr, ans Forstamt. Eröffnung der Gebote zu genannter Zeit im „Hirsch“ in Liebenzell.

Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Kurgästen halte mein

Waldkaffee

(in den städt. Anlagen)
bestens empfohlen.

Carl Schnauffer.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern habe ich infolge Wegzugs des seitherigen Mieters bis 1. Oktober zu vermieten.

Georg Pfeiffer,
Badstraße.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Teile der verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land hiedurch mit, daß ich das Geschäft der Firma Jul. Pfänder übernommen und in unceränderter Weise fortführen werde.

Hochachtungsvoll

Karl Stüber,
Jul. Pfänder's Nachf.

Möbel
Betten, Sport- und Kinderwagen
Auf Kredit
liefert billiger wie jede Konkurrenz
Karl Stoll, Calw
Lederstrasse 168.
Neu eröffnet. — Streng reell.

Auf 15. August oder 1. September wird ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, wenn auch Anfängerin, in ein Herrschaftshaus gesucht.

Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Bietigheimer Linoleum

beziehen Sie am besten bei den Vertretern:

G. Stegmüller & Söhne,
Telef. 6. Magstadt.

Frühkartoffeln

sind zu haben bei
Morof z. Rappen.

Ein Logis

hat an kleinere Familie sofort zu vermieten

Witwe Zoll.

Hirsau.

Eine zweizimmerige sommerliche

Wohnung

samt Küche, Keller, Stallung u. Remise ist sofort oder auf 15. August zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Guten Apfelmooß

hat noch abzugeben das Liter zu 12 z.
Chr. Lutz, Badstraße.



Badhôtel Teinach.
 Samstag, den 31. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
Reunion.

Samstag und Sonntag gibt es
Bockbier
 und hausgemachte Würste,
 wozu freundlichst einladet
Fr. Schechinger.

Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am Dienstag, den 3. August im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.
Friedrich Widmann.
Luise Dollinger.

Gesangverein Frohsinn, Oberreichenbach.
 Am nächsten Sonntag, den 1. August, von nachmittags 2 Uhr ab, veranstaltet der Verein, bei günstiger Witterung, ein **Waldfest**, verbunden mit Gesangs- und musikalischer Unterhaltung, und ladet hiezu Vereine, Freunde und Gönner höflichst ein.
 Abmarsch 1/2 Uhr vom „Hirsch“ aus.
Der Ausschuss.

Bad Teinach. Landhaus Hafner
 (Tea Room)
Kaffee. — Tee. — Chocolate.

Breitenberg.
Haus-, Güter-, Vieh- und Fahrnis-Verkauf.
 Die Unterzeichnete bringt am Donnerstag, den 5. August, nachmittags 2 Uhr, ihr Anwesen mit lebendem und totem Inventar auf dem Rathaus in Breitenberg zum 2. und letzten Verkauf. Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.
Frau Marie Funk.

Als wohlbedimmliche
Tisch- und Krankenweine
 empfehle ich:
Mavrodaphne „Achaia“
 als die Krone aller Südwine, blutbildend, stärkend, belebend, zu M. 2. — die Flasche.
Samos-Muskat feinstes Säuwine à M. 1.10 pr. Flasche.
Candia, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt u. preiswürdig zu M. —.95 die Flasche.
Emil Georgii.

Einige tüchtige
Flyerinnen,
 sowie einige junge
Mädchen u. Burschen
 finden dauernde lohnende Beschäftigung
Baumwollspinnerei Calw
 G. m. b. H.
Gesucht
 ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt in Auerbach a. d. Bergstr. Gesuche an Frl. Fischer, Libanon Calw, zu richten.

Reichhaltige Auswahl in Cigarren u. Cigaretten
 (Graf Zeppelin)
 bei **Jos. King,**
 untere Lederstraße.
 Stammheim.

Vieh- und Fahrnisverkauf.
 Unterzeichneter bringt am nächsten Mittwoch, den 4. August, von nachmittags 1 Uhr ab, folgendes zum Verkauf:
 2 Rüge samt Rälbern,
 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge,
 1 Futterschneidmaschine,
 1 Güllepumpe, 1 Güllefaß,
 2 Mostfässer, je 1 Eimer haltend, sowie allerlei Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
Karl Haug, Maurer.

Zur Mostbereitung
 empfehle ich:
Ia. Corinthen (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbronner **Moststoff**
 — 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst erprobt habe und aufs beste empfehlen kann.
Emil Georgii.

Neues Delikates-Sauerkraut
 empfiehlt **D. Herion.**
 Guten **Fruchtbrauntwein**
 zum Ansehen empfiehlt **M. Gaydt, Brauerei.**

Eier
 stets frisch eintreffend, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
D. Herion.

Mädchen,
 das im Kochen und allen Hausarbeiten tüchtig ist, wird bis 1. Sept. oder 1. Okt. gesucht von
Frau Det.-Nat. Horlacher.

PATENTE
 im In- und Ausland u. Mitwirkung erstklass. Patentanwälte durch die Patentbüros:
L. Koch, Villingen Tel. 159
H. Haller, Pforzheim Kienlestr. 3 Tel. 1455.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Doek, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Feinste Limburgerkäse, fett, gelbschnittig und haltbar, 1/2 reif, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd. das Pfd. zu 34 ¢.
Emmentaler, saftig, von 12 Pfd. ab 80 ¢ das Pfd. franco geg. Nachn.
Adam Oettle, Käser, Altschheim-Zed.

Lumpen
 kauft **Carl Wurster,** Gaggasse 187 b.

Geradexu
verblüffend
 nimmt der Absatz zu in
Ideal-Seife und Seifenpulver
Marke Schildkröte,
 erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon von **25 Pfund an** wertvolle Geschenke erhalten, ächt goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren u. viele andere schönen Haushalt- und Luxusgegenstände.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.
 Die alleinigen Fabrikanten:
 Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Untertürkheim.

10 Pfg.
 genügen, um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohlgeschmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder. — Aber nur echt in geschlossenen Paketen, welche das Bild des Pfarrers Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen. —

